

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

380 (16.8.1928) Abendausgabe

Preis: frei Haus monatlich 2.20 ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Ziergarten ...

Des Großherzogs letzter Weg.

Die Stadt im Trauerkleide.

Karlsruhe, 16. August.

Wolkenfelder verhüllen das Anstich der Sonne. Ueber der Stadt liegt es wie ein Druck an dem Tage, an dem Badens letzter Herrscher ...

den, aber Prinz Berthold entdeckt mit rührender Umsicht immer wieder gerade diese letzten Grüsse der Liebe, die von alten Frauen, jungen Mädchen und Kindern niedergelegt werden.

Gegen 9 Uhr türmen sich in unüberschaubarer Menge die Blumenpendeln vor der Bahre. Es sind ihrer so viele, daß sie fast keinen Platz finden.

Für die Kranzniederlegung an der Bahre war die Zeit von 1/2 8 Uhr bis 9 Uhr vormittags vorgelesen. In dieser Zeit legten u. a. Kränze nieder:

die Vertreter auswärtiger Fürstlichkeiten; die badische Regierung; die Ständeherrn des badischen Landes; die Vertreter der Geistlichkeit; die kirchlichen Behörden; Vertreter der staatlichen Behörden; Vertreter verschiedener Verbände und Vereine; Abordnungen aus



Photo: Sangenauer u. Tappert. Die Aufbahrung.

wärtiger Verbände; der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe; Vertreter des Badischen Städtetages; Vertreter des Städtebundes; Vertreter des Verbandes Badischer Mittelschulen; Vertreter der badischen Universitäten und Hochschulen; Vertreter städtischer und staatlicher Schulbehörden; Vertreter der badischen Studentenschaft.

Der Präsident des Deutschen Offizierbundes, der aus dem Kriege bekannte Heerführer General der Infanterie Erzellenz von Hutier, war aus Berlin hier eingetroffen, um am Sarge des verstorbenen Großherzogs einen Kranz niederzulegen.

Auch der Vorsitzende des Landesverbandes Baden des Deutschen Offizierbundes, General der Infanterie Erzellenz von Siegel legte am Sarge des Verewigten einen Kranz nieder, desgleichen die Ortsgruppen Badens des Deutschen Offizierbundes, die durch Deputationen vertreten waren.

Drei Chargierte des Landeskorps „Suedia“ der Universität Heidelberg, dessen Korpsfarben der Beweigte innegehabt und der dem Korps stets warmes Interesse entgegengebracht hat, legten einen Lorbeerkranz mit den Korpsfarben nieder.

Die Parteileitung der Deutschen Volkspartei Landesverband Baden, sowie die Fraktion und ebenso die Ortsgruppen Karlsruhe und Mannheim legten ebenfalls Kränze an der Bahre des verewigten Großherzogs nieder.

Die Trauergäste.

Raum ist die letzte Abordnung an der Bahre des verstorbenen Landesherren vorbeidehrend, da schließen sich die Lore der Kirche, um erst wieder um 10 Uhr für die Teilnehmer an dem Trauergottesdienst geöffnet zu werden.

Kurz vor 11 Uhr fährt Prinz und Prinzessin Max von Baden mit ihrem Sohne, dem Prinzen Berthold vor, in einem zweiten Wagen folgt Prinz Wolfgang von Hessen mit seiner Gemahlin Prinzessin Marie Alexandra von Hessen.

Anhalt gegen 10 Uhr auf dem Hauptbahnhof eingetroffen war und dort im Salonwagen bis zum Beginn des Trauergottesdienstes verweilt.

Punkt 10 Uhr 30 setzt Trauergeläute ein. Feierliche Stille herrscht bei den Tausenden, die den Marktplatz und die umliegenden Straßen besetzt halten.

Der Trauergottesdienst.

Lange vor Beginn des Gottesdienstes war die Evangelische Stadtkirche, zu der nur Geladene Zutritt hatten, bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Anwesenden bemerkten wir u. a.: den badischen Staatspräsidenten Dr. Kemmler, die Minister Leers, Schmidt und Funk, sowie zahlreiche Vertreter der Regierungsbehörden.

Der Trauergottesdienst wohnten folgende Fürstlichkeiten bei: Großherzogin Hilda von Baden, Prinz und Prinzessin Max von Baden mit ihrem Sohne Prinz Berthold, der König von Schweden, die Großherzogin Mutter von Luxemburg, Herzogin von Anhalt, Prinz Wolfgang von Baden, Prinzessin Marie Alexandra von Hessen, die Königin von Württemberg, die Großherzogin von Ungarn und Prinzessin von Bayern, Prinzessin Ernst von Sachsen, die Prinzessin Thurn und Taxis und Hilda, Großherzogin von Mecklenburg, Herzogin von Braunschweig, Prinzessin Luise, Prinzessin Johanna Georg, Prinzessin Josefine von Hohenzollern, sowie die Fürstinnen Hohenzollern, Leiningen, Fürstinnenberg, v. d. Reuen, Erbprinzessin Fürstinnenberg.

Die Ehrenwache während der Gottesdienste hielten drei Herren des früheren Hofstaates in Galauniform, sowie drei Kammerherren.

Nach einem Orgelspiel und einem gemeinsamen Gemeindegesang sprach der amtierende Geistliche, umgeben von den Geistlichen



Photo: Sangenauer u. Tappert. Das Trauergeläute.

Der König von Schweden und Prinz Berthold.

aller Konfessionen, des Eingangspruchs, ein Gebet und Worte der Heiligen Schrift. Nach einem weiteren gemeinsamen Lied hielt Prälat Schmittmeier folgende Gedächtnisansprache:

Text: Moses 12, 2: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“

In Jesu Christo versammelte Trauergemeinde! Großherzog Friedrich II., des badischen Volkes einstiger gültiger Herrscher, ist heute in stiller Nacht wieder in unseres Landes Hauptstadt zurückgekehrt, um zur letzten Ruhe gebettet zu werden.

Die Aufbahrung.

Eine endlose Kette schiebt sich durch das Portal der evangelischen Stadtkirche. Offiziere und hohe Würdenträger halten am Eingang die Leiche. Im vorderen Schiff der Stadtkirche ist der Sarg, bedeckt von

Nach dem Trauergottesdienst. Landesfarben des Jähringerhauses aufgebahrt. Zu beiden Seiten halten zwei Offiziere und zwei Hofbeamte die Totenwache.

Das Badische Landesarchiv hat die Stadt, schwarze Trauertücher von den Emporen herab und immer größer wird der Berg Kränze, die hier als letzte Grüsse niedergelegt werden.

Im Raumbereich des Großherzoglichen Hauses empfängt Prinz Berthold die Abordnungen und nimmt ihre Beileidsbezeugungen entgegen. Unüberschaubar schiebt sich die Menge in die Kirche.

Man sieht man neben den Vertretern der Stadtverwaltung, der Hofkammer und zahlreichen Regimenter, die Abordnungen der Feuerwehren, der Vorstände, Vereine und Jugendbünde. Leise senkt sich die Fahne der Karlsruher Lieberhalle über dem Sarge, als ihre Vertreter vor der Bahre ihres Schirmherrn einen prächtigen Kranz niederlegen.

Mit ausgestrecktem Arme entbietet die Abordnung der Studentenbünde dem letzten Fürsten ihr Lebewohl. In Wachs marieren die Abordnungen der Studentischen Korporationen auf. Und dazwischen kommen immer wieder die unzähligen Menschen, die mit schlichten Blumen die Bahre des Großherzogs schmücken, daß sie ihnen in der Pracht der Kranzpenden zu verschwinden.

Drohende Hungersnot in Sowjetrußland.

Es gibt kein Weizbrot mehr.

(Von unserem Vertreter in Moskau.)

J.N.S. Moskau, 15. August.

Das Gepeinigt einer Hungersnot streckt erneut seine Krallen nach Rußland aus. Wieder, wie im Jahre 1921, scheint sich jener paradoxe Zustand anzubahnen, daß eine Nation, deren Reichtum an Naturgütern dazu ausreichen würde, die ganze Welt zu ernähren, nicht in der Lage ist, seine eigenen Ernährungsbedürfnisse zu befriedigen. Als ob die Millionen im Jahre 1921 an Hunger und Entkräftung gestorbenen Menschen als furchtbare Mahner aufgestanden wären, trifft die Sowjetregierung bereits heute energische Maßnahmen zur sparsamen Bewirtschaftung der vorhandenen Getreidevorräte, bis sich ein endgültiger Ueberblick über die diesjährige Ernte gewinnen läßt.

Die Herstellung rein-weißen Mehls ist bereits ganz eingestellt worden. Anstatt beim Vermahlen, wie bisher, 60 Prozent des Kerns zu Mehl zu verarbeiten, sind die Getreidemöhlen angemessen worden, 80 Prozent zu benutzen, d. h. das Weizenmehl enthält bereits einen sehr starken Prozentsatz von Kleie. Durch diese Maßnahme werden allein in Moskau täglich nicht weniger als 3500 Tonnen Weizen gepart.

Um die lebhafteste Unruhe der Öffentlichkeit über das plötzliche Wiederauftauchen von „Kriegsbrot“ zu beschwichtigen, gab das russische Staatskommissariat für Handel kürzlich die folgende lakonische Erklärung heraus: „Der Verkauf weißen Mehls hat aufgehört, doch bedeutet dies nicht notwendigerweise, daß auch die Herstellung weißen Brotes aufhören wird.“ Trotzdem ist Weizbrot eine große Seltenheit, und Kuchenmehl ist nirgends aufzutreiben.

Die Einwohner Odessas, des größten Weizenexporthafens der Sowjetunion, leben von grobem Roggenschwarzbrot. Bauern, die ihren Weizen zur Mühle bringen, um ihn zum eigenen Gebrauch mahlen zu lassen, bekommen kein reines Weizenmehl dafür. Im unteren Wolgatal sollen die Bauern hauptsächlich von trockenem Schwarzbrot und Tee leben.

Die Sowjetregierung hat rund 11 000 000 Tonnen Getreide aufgespeichert, um damit der dringendsten Not im Winter begegnen zu können. Diese Getreidemenge ist durch die Regierung unter größten Schwierigkeiten von den widerstrebenden Bauern aufgekauft worden.

Der Getreideexport ist in diesem Jahre auf insgesamt nur 540 000 Tonnen, d. h. 4 Prozent der gesamten Ernte gehalten worden. Besonders nach dem 1. Mai machte sich die passive Resistenz der Bauern gegen die Kornaufkäufe der Regierung stärker und stärker bemerkbar, da die Bauern in Anbetracht der zu erwartenden diesjährigen schlechten Ernte sich energisch weigerten, ihre Vorräte abzugeben. Als unmittelbare Folge davon sind die Erträge der staatlichen Getreideaufkäufe im Monat Mai bereits auf 60 Prozent unter normal gesunken, während die Getreideaufkäufe im Monat Juli in Höhe von 89 000 Tonnen nur zwei Fünftel der Erträge des gleichen Monats im Vorjahre ausmachten. Die Aussichten auf eine gute Ernte scheine, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, nur gering zu sein. Die Erträge der Winterfrucht an Weizen werden auf nur etwa 25 Prozent vom Durchschnitt geschätzt. Auch die Hoffnungen auf eine günstige Frühjahrsweizenernte, die durch das feuchte und warme Wetter der Monate Mai und Juni genährt wurden, scheinen sich nicht verwirklichen zu wollen, und so sieht Rußland einem recht trübten Winter entgegen.

Eine neue Rekordleistung Kemmerichs.

* Berlin, 16. Aug. (Zuspruch.) Die Morgenblätter geben eine Meldung der „Danziger Zeitung“ wieder, nach der der am Dienstag 8 Uhr morgens von Vilsau nach Zoppot gestartete Dauerchwimmer Otto Kemmerich Mittwoch abend 22.15 Uhr im Zoppoter Nordbad nach 43¼ Stunden eingetroffen ist.

Der besiegte Tod.

Kopenhagen, 15. August.

Die Menschheit hat sich an das Staunen gewöhnt und hat es zum Schluß verlernt: Wenn man vor fünfzig Jahren von der Ueberquerung des Ozeans in der Luft phantasiert hätte, wäre man sicher für geisteskrank erklärt worden. Apparate und Chemikalien haben das Leben in all seinen Darstellungsformen bezwungen — sie bezwingen neuerdings sogar den Tod. Der Kopenhagener Arzt Dr. Jakob Nordentoft hat durch Einbringen von Adrenalin, einen Reizstoff, den man wieder zum Leben erweckt. Alle wissenschaftlichen und ärztlichen Kreise der dänischen Hauptstadt befassten sich fieberhaft mit diesem modernen Mysterium, das eine neue Periode der menschlichen Heilwissenschaft für solche Kunst genügt nicht mehr: man wird einen neuen Namen für Medizin erfinden müssen. Ein Wunder ist gestern im Operationszimmer eines praktischen Arztes zu wissenschaftlicher Tatsache geworden; die Zeitungsberichte erzählen in knappen dürren Worten von diesem ungeheuren Ergebnis, das in seiner Tragkraft noch gar nicht erfasst werden kann.

Ein einundachtzigjähriger Greis, der nach einer unglücklich verlaufenen Operation durch die Strapsen der Kartose einem plötzlichen Herzschlag zum Opfer gefallen war, lag im erloschenen Augenblick zu neuem Leben auf, als er die mundbewirkende Injektion ins Herz erhielt. Es ist möglich geworden, den toten Menschen, der steif und mit reglosem Herzen auf dem weißen Leinen liegt, aufzuwecken.

10 Minuten Frist sind gegeben — das ist die einzige Frist, die der große Feind stellt, zehn Minuten nach Aufhören der Tätigkeit muß das Adrenalin in den Körper gelangen.

Eine Einschränkung ist freilich vorhanden, denn so ohne weiteres läßt sich der dunkle Geist nicht betriegen: Besseren Lebensunterhalt, wer morisch und alt ist, oder wenn die Ursache der von einer Art ist, die das Weiterleben organisch unmöglich macht, wenn lebenswichtige Organe verletzt sind, der dingsungslos Gefolgschaft leisten. Aber wenn der Tod durch Fernaffektion direkt eingetreten ist, also bei durch äußere Herzerregung Herzlähmung, ist die Rettung durch die Einbringung der Adrenalinlösung vielleicht möglich.

Der Tod des alten Mannes war jedenfalls einwandlos gestiftet: das Herz schlug nicht mehr, sein Atem ging nicht mehr, Puls war tot. Sieben Minuten nach diesem vor Zeugen festem Tod, bewegte sich der Patient, erwachte wieder, sprach, lange nicht die Herzmuskulatur erstarret ist, kann der Tod werden, 10 Minuten beträgt die Frist . . .

Der Tod ist besiegt. Er hat keine Macht über die Menschen leben wollen. Es ist sinnvoll und beruhigend zugleich, daß Gesunden weiterleben sollen. Wessen Körper alt und widerstandsfähig ist, der ist dem Feind verfallen. Auch das Gute: vielleicht möchte der nicht mehr weiterleben, der rittig ist und dessen Stimme müde und dünn geworden ist, besiegte Tod ist ein ritterlicher Gegner. Er hält auf Ordnung und Zucht.

80 Millionen für Wahlpropaganda.

Wie die Wahlen in U.S.A. finanziert werden. — Die großen Geldgeber. — Die bisher kostspieligsten Wahlen in den Vereinigten Staaten.

(Von unserem Vertreter in den Vereinigten Staaten.)

J.N.S. Newyork, den 15. August.

Amerika will sich seinen Wahlkampf etwas kosten lassen. Rund zwanzig Millionen Dollar sollen von den beiden Parteien aufgebracht werden, um mit wohlgefügter Kriegskasse in den Kampf nicht nur um die Präsidentschaft, sondern auch um den ausschlaggebenden Einfluß in den Parlamenten des Bundes und der einzelnen Staaten zu gewinnen.

Seit dem Jahre 1896, wo für die Wahl Kinleys, des Apostels der Hochschulzölle von seinen Anhängern dreieinhalb Millionen Dollar ausgegeben wurden, wurde nicht mehr so energisch an die Opferwilligkeit der Parteifreunde appelliert. Auch die größte bisher zugestandenemassen für einen Kandidaten ausgesetzene Summe — 5 319 729 Dollar für Präsident Harding im Jahre 1920 — nimmt sich recht bescheiden aus neben dem, was die Wahlleiter heute von ihren Getreuen an Opfern verlangen. Der Grund für diese erhöhten Anforderungen liegt freilich nicht nur an der Heftigkeit, mit der der Republikaner Hoover und der Demokrat Smith sich das höchste Staatsamt streitig machen, sondern auch daran, daß seit den Zeiten Mc. Kinleys sich die Wählerzahl verdoppelt hat und damit auch der Bedarf und die Kosten für Agitatoren, Versammlungstotale und Propagandamaterial. Natürlich spiegelt sich auch der verringerte Geldwert in den Ziffern wieder.

Ferner sehen sich die Republikaner in die Notwendigkeit versetzt, sich in gewissen Staaten des Ostens und in den Agrargebieten des Nordwestens ihrer Haut zu wehren, die bei früheren Wahlen als ihre sichere Domäne galten und keine besondere, kostspielige Bearbeitung beanspruchten. Den Demokraten aber ist dies Mal aus den Reihen des früher republikanischer Großkapitals wertvollerer Zugang entstanden, was sich durch eine gut gefüllte Wahlbörse geltend machen wird.

Die erste Spende indessen, die für die Kampfkasse des Gouverneurs Smith eingelaufen ist, stammt nicht von einem Millionär,

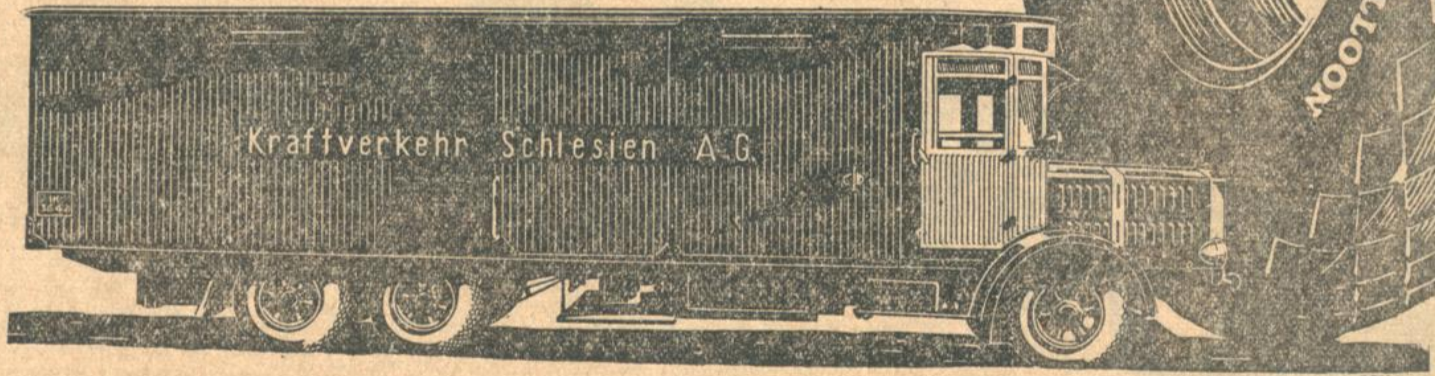
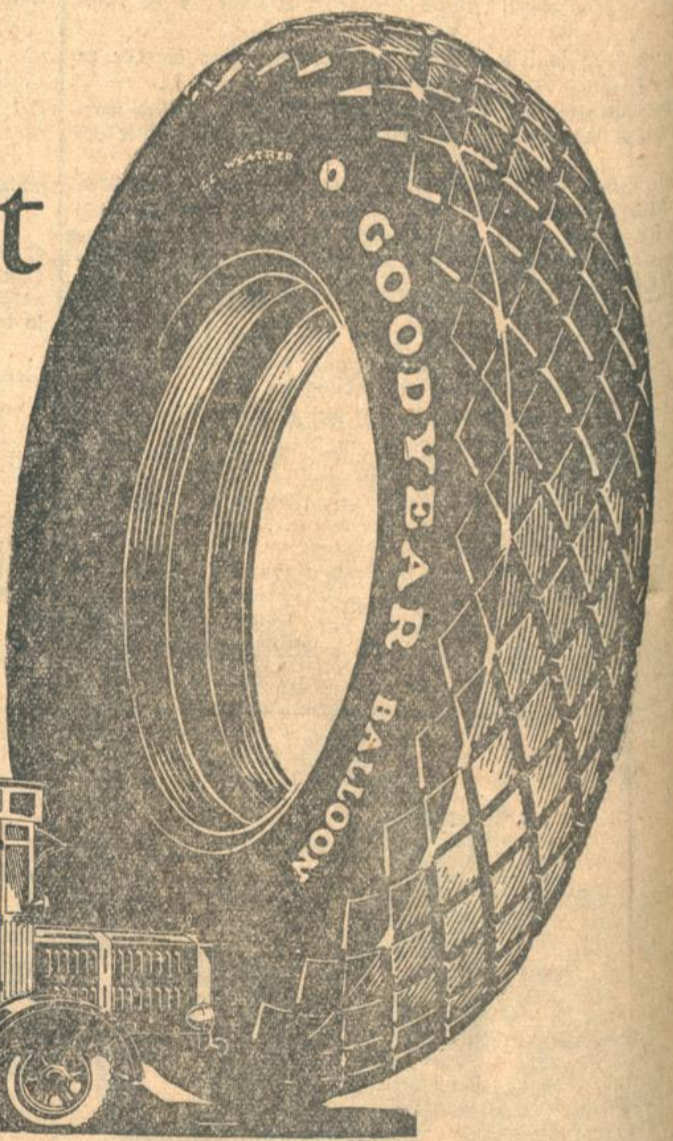
sondern von George Fleming jr. aus Chicago. Sie beträgt nur einen einzigen Dollar, aber ist das erste selbstverleihen eines eckjährigen Jungen und trug dem Geber einen schönen Brief des Präsidentschaftskandidaten nebst Photo mit eigener Unterschrift ein. Erst ein bischen später liefen die beiden Dollarchecks der Herren Ryan von der Anaconda Copper Company und Smith von der General Motors Corporation ein. Raskob, der selbst vor kurzem aus dem Vorstand der Motors Corporation ausgeschieden war, um die finanzielle der demokratischen Wahlkampagne zu übernehmen, hat sich besonders opferwillige Finanzgröße hinter sich, nämlich den New Yorker Bauunternehmer, William Kenney, der auf rund 100 000 Dollar geschätzt wird, und der den Kampf Smiths um seine Nominierung bereits zum großen Teile finanziert hat. Herr Kenney erklärte, wenn Smith Wahlgelder brauche, sei er „der Himmel für erforderlich gehaltenen drei Millionen Dollars in seinem Guttes: vielleicht möchte der nicht mehr weiterleben, der dies Ziel auch sicher erreichen.

Das Eingeständnis, daß mindestens 7 Millionen Dollars den Nationalkomitees der beiden Parteien ausgegeben werden veranlaßt die politischen Beobachter zu dem Schlusse, daß letztere 13 Millionen Dollars von den einzelstaatlichen und Organisationsgeldern gesammelt werden. Die von diesen Organisationen gesammelten Gelder werden in den offiziellen Posten der Kampagne, welche dem Kongreß vorgelegt werden müssen, nicht rechnet. Bei dieser Schätzung auf 13 Millionen Dollars rechnet man sich, daß z. B. die Newyorker Republikaner erklärten, sie eine Million Dollars aufwenden, nicht nur, zur Bekämpfung Smiths, sondern auch, um den Senatsitz des Demokratenland zu erobern.

Der Name, der für Qualität bürgt

Je länger Goodyear-Reifen laufen, je schwerer die zu bewältigende Arbeit ist — umso mehr beweisen Goodyear-Autobus- und Lastwagenreifen beträchtliche Überlegenheit in Leistung und Wirtschaftlichkeit. Der Goodyear-Reifen ist robust und hochelastisch dank dem patentierten Supertwist-Cord-Gewebe und dem nur erstklassigen Rohmaterial.

Goodyear-Reifen verbürgen erhöhte Pannensicherheit und pünktlichen, zuverlässigen Dienst bei niedrigstem Kilometerpreis. Goodyear-Reifen machen sich auch bei Ihren Lastwagen und Autobussen schnell bezahlt. Mehrkraftwagen laufen auf Goodyear als auf irgend einer anderen Marke.



Büssing Drei-Achser der Kraftverkehr Schlesien A.G., Breslau. Gesamtbelastung 15 Tonnen. Im Dienst Breslau-Berlin. Auf Goodyear Ballons 40x10.50



Überall erhältlich

Engros: Goodyear Frankfurt, Hanauerlandstr. 18. Telefon: Carolus 42933.

Weggeführten

Von Fr. W. von Oestren.

Copyright by Broschek & Co., Hamburg. 22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Sie sah, wie sie zusammenzuckte, und das beglückte ihn. Ihre dunklen Augen ruhten erstaunt und forschend auf seinen Lippen...“

„Eli fuhr sich höhnend über die Augen. War sie denn wahrhaftig? Warum stand diese Frau mit dem höhnischen Lächeln überall?“

„Ohren kausse und sie ein Dröhnen zu vernehmen glaubte. Sie hörte kaum die Worte, die sie trotzdem mit lauter Stimme sprach.“

Die blauen Lose der Bühnen-Lotterie sind überall zu haben! Gewinne im Werte von RM. 36850.— werden garantiert am 31. August gezogen! kosten nur 50 Rpf.

Zurück! Zahnarzt Dr. Alfred Meyer, Zahnarzt 21039, Telefon 1754.

Muster- und Einzelpaar Schuhwaren la Schuhwaren geben wir spottbillig ab BERTOLDE

Eier! Eier! Feinste Bruch Eier Stück 10 Pfennig 21268 Fleck Eier Stk. 5 Pfennig

Geschäfts Haus Einfam.-Haus mit Laden, sowie 5 u. 4 Zimmerwohnungen.

Hermela Strumpfhäuser Metzger A.G. Chemnitz, Berlin, Frankfurt a.M. Verlangen Sie in den feinen Special-Geschäften stets Original-Hermela

Warner Corsets amerikanische Modelle. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.

Gelegenheitskauf! Privathaus in ruhiger Lage, mit 3 u. 2 B.-Wohnungen. Haus-Verkauf. Das Haus Karlsrufer Str. 77 ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

